



ANNAKA HARRIS

DAS
BEWUSSTSEIN

ANNÄHERUNG
AN EIN
MYSTERIUM



PREMIUM
riva

ANNAKA HARRIS

DAS

BEWUSSTSEIN

ANNAKA HARRIS

**DAS
BEWUSSTSEIN**

**ANNÄHERUNG
AN EIN
MYSTERIUM**

riva^{PREMIUM}

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen:

info@rivaverlag.de

1. Auflage 2020

© 2020 by riva Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH

Nymphenburger Straße 86

D-80636 München

Tel.: 089 651285-0

Fax: 089 652096

Die amerikanische Originalausgabe erschien 2019 bei HarperCollins unter dem Titel *Conscious*. © 2019 by Annaka Harris. All rights reserved.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Übersetzung: Peter Peschke

Redaktion: Asta Machat

Umschlaggestaltung: Catharina Aydemir (auf Basis des Umschlags der Originalausgabe)

Umschlagabbildung: © Gemma O'Brien

Abbildungen Innenteil: ElectraGraphics, Inc.

Satz: Digital Design, Eka Rost

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN Print 978-3-7423-1203-7

ISBN E-Book (PDF) 978-3-7453-0864-8

ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-7453-0865-5

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter _____

www.rivaverlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter www.m-vg.de

Für Sam, Emma und Violet

INHALT

Ein offenes Geheimnis	9
Intuition und Illusion.....	17
Gibt es ein freies Bewusstsein?	31
Blinde Passagiere	45
Wer sind wir?	55
Ist Bewusstsein überall?	75
Über den Panpsychismus hinaus	99
Bewusstsein und Zeit	117
Danksagung	127
Nachweise	131
Über die Autorin	143

EIN

OFFENES

GEHEIMNIS

Wir erfahren unser Bewusstsein als einen so inhärenten Teil unseres Selbst, dass wir kaum je bemerken, welche geheimnisvollen Kräfte da am Werk sind. *Die Erfahrung selbst* ist Bewusstsein, weshalb es schnell passiert, dass wir die tiefgründige Frage übersehen, mit der wir in jedem Augenblick unseres Seins konfrontiert sind: Warum existieren in diesem Universum überhaupt Ansammlungen von Materie, die ein Bewusstsein haben? Unser Blick zielt über dieses Geheimnis hinaus, als wäre die Existenz von Bewusstsein sinnfällig oder ein zwingendes Produkt komplexer Lebensformen. Schauen wir aber genauer hin, stellen wir fest, dass es sich hierbei um einen der seltsamsten Aspekte der Realität handelt.

Das Nachdenken über Bewusstsein kann in uns dieselbe Freude hervorrufen wie das Sinnen über das Wesen der Zeit oder den Ursprung von Materie; es liegt darin eine tiefe Neugier bezüglich unserer selbst und die uns umgebende Welt. Ich erinnere mich, wie ich als junges Mädchen in den Himmel blickte und erkannte, dass meine übliche Wahrnehmung – dass nämlich ich selbst mich unten auf dem Boden befinde und über mir der Himmel ist – keine exakte Abbildung der Realität war. Mich faszinierte die Tatsache, dass ich weiterhin das *Gefühl* hatte, ich stünde am Boden, unter einem Himmel, obwohl ich gelernt hatte, dass wir die Sonne umkreisen, während die Schwerkraft uns zur Erde zieht. Um meine Perspektive zu ändern, legte ich mich manchmal mit ausgestreckten Armen und Beinen nach draußen und nahm so viel Himmel und Horizont in mir auf wie möglich. Dem vertrauten Gefühl des *Hier-unten-Seins* – mit Mond und Sternen

über mir – versuchte ich zu entkommen, indem ich all meine Muskeln entspannte, um mich ganz der Kraft hinzugeben, die mich fest an die Oberfläche unseres Planeten band, und mich dabei auf die Wahrheit meiner Situation zu konzentrieren: *Ich schwebe auf dieser riesigen Kugel durch das Universum – ich befinde mich auf freier Fahrt und die Schwerkraft ist mein Sicherheitsgurt.* So dort liegend, konnte ich spüren, dass ich tatsächlich nicht *hoch*, sondern *hinaus* in den Himmel blickte. Die Zufriedenheit, die ich verspürte, rührte aus dem vorübergehenden Verstummen einer falschen Intuition und dem Erahnen einer tieferen Wahrheit; tatsächlich befinden wir uns im Welt-raum und haben uns immer dort befunden.

Dieses Buch möchte den Blick verändern, mit dem Sie alltäglich auf die Welt schauen, in der Sie leben. Manche der hier präsentierten Fakten sind von so großer Wichtigkeit und stehen unseren intuitiven Annahmen so diametral entgegen (Materie besteht größtenteils aus leerem Raum; die Erde ist eine sich drehende Kugel in einem von Milliarden von Sonnensystemen unserer Galaxie; Krankheiten werden durch mikroskopisch kleine Organismen verursacht und so weiter), dass wir sie uns wieder und wieder ins Gedächtnis rufen müssen, bis sie unser kulturelles Verständnis gänzlich durchdrungen haben und zur Grundlage eines neuen Denkens werden. Unter diesen Fakten nimmt das Bewusstsein in all seiner grundlegenden Rätselhaftigkeit einen besonderen Platz ein. Es ist ein Thema, das Philosophen und Wissenschaftler gleichermaßen zu verblüffen vermag. Ich schreibe dieses Buch, um Ihnen das rauschhafte Hochgefühl zu vermitteln, das sich

einstellt, wenn wir entdecken, wie viele Wunder unser Bewusstsein enthält.

Bevor wir uns überhaupt den Fragen des Bewusstseins widmen, müssen wir erst einmal festlegen, worüber wir eigentlich sprechen. Das Wort wird verwendet, um eine Reihe unterschiedlicher Phänomene zu beschreiben; zum Beispiel einen Zustand des Wachseins oder der Aufnahmebereitschaft, eine *Selbstwahrnehmung* oder die Fähigkeit zur Selbstreflexion. Wollen wir aber die geheimnisvolle Qualität dessen erfassen, was das Wesen des Bewusstseins darstellt, so ist es wichtig, den Fokus zunächst auf sein Alleinstellungsmerkmal zu richten. Die grundlegendste aller Bewusstseinsdefinitionen entstammt einem Essay des Philosophen Thomas Nagel: *Wie ist es, eine Fledermaus zu sein?* An seiner Definition orientieren sich die Ausführungen in diesem Buch. Die Essenz von Nagels Erklärung lässt sich mit folgendem Zitat zusammenfassen:

»Grundsätzlich hat ein Organismus bewusste mentale Zustände dann und nur dann, wenn es irgendwie ist, dieser Organismus zu sein – wenn es irgendwie für diesen Organismus ist.«¹

Bewusstsein ist also, anders gesagt, das, was wir meinen, wenn wir von Wahrnehmung in ihrer grundlegendsten Form sprechen. *Ist es irgendwie*, in diesem Moment Sie selbst zu sein? Ihre Antwort lautet vermutlich Ja. *Ist es irgendwie*, der Stuhl zu sein, auf dem Sie sitzen? Ihre Antwort

wird (mit hoher Wahrscheinlichkeit) ein definitives Nein sein. Diese simple Unterscheidung – ob es eine Form der Wahrnehmung gibt oder eben nicht –, die uns als allgemeingültiger Referenzpunkt dienen kann, definiert, was ich mit dem Wort Bewusstsein meine. *Ist es irgendwie*, ein Sandkorn, ein Bakterium, eine Eiche, ein Wurm, eine Ameise, eine Maus oder ein Hund zu sein? Irgendwann erreichen wir den Punkt, an dem die Frage bejaht werden muss, und das große Geheimnis ist, warum bei manchen Materieansammlungen im Universum eine Art Schalter umgelegt wird, der ihnen ein Bewusstsein gibt.

Wir können uns sogar fragen, wann sich in der Entwicklung eines menschlichen Wesens der Funke des Bewusstseins entzündet. Stellen Sie sich eine menschliche Blastozyste vor; nur wenige Tage alt, besteht sie aus nicht viel mehr als etwa 200 Zellen. Wir nehmen an, dass es vermutlich *nicht irgendwie ist*, solch ein mikroskopisch kleiner Zellhaufen zu sein. Aber im Laufe der Zeit vervielfachen diese Zellen sich und werden allmählich zu einem menschlichen Fötus mit einem menschlichen Gehirn, das instande ist, Lichtwechsel und die Stimme der Mutter zu erkennen, und das bereits im Uterus. Und im Gegensatz zu einem Computer, der ebenfalls Lichtwechsel und Stimmen erkennen kann, geht diese Informationsverarbeitung mit einer *Wahrnehmung* von Licht und Klang einher. Egal an welchem Punkt der Entwicklung des Gehirns eines Fötus unsere Intuition uns sagt »Okay, da findet jetzt gerade eine Wahrnehmung statt«: Das Geheimnis liegt im Übergang. Zunächst ist da nichts, was sich als Bewusstsein bezeichnen ließe, und dann, mit einem Mal und auf magische Weise,

genau im richtigen Moment ... ist da *etwas*. Wie geringfügig dieses erste Etwas auch sein mag, offenbar entfacht es eine Wahrnehmung in dieser unbelebten Welt und materialisiert sich aus dem Dunkel heraus.

Schließlich setzt ein Säugling sich aus Partikeln zusammen, die ununterscheidbar von jenen sind, die um die Sonne herumwirbeln. Die Partikel, aus denen sich Ihr Körper zusammensetzt, waren einst Bestandteile unzähliger Sterne unseres Universums. Sie sind Milliarden von Jahren gereist, um hier zu landen – in dieser spezifischen Zusammensetzung, die Sie ausmacht –, und lesen in eben diesem Augenblick dieses Buch. Stellen Sie sich vor, dem Dasein dieser Partikel von Ihrem ersten Erscheinen in der Raum-Zeit bis zu eben jenem Augenblick zu folgen, in dem sie sich so zusammensetzen, dass eine *Wahrnehmung* möglich wird.

Die Philosophin Rebecca Goldstein zeichnet ein wunderbar klares und spielerisches Bild dieses Mysteriums:

»Natürlich ist Bewusstsein eine Frage der Materie – was sonst könnte es sein, da wir ja schließlich Materie sind? –, aber die Tatsache, dass einige Bröckchen Materie ein Innenleben haben ... entspricht keiner der Eigenschaften von Materie, die wir bisher kennen, geschweige denn verstanden haben. Die Gesetzmäßigkeiten von Materie in Bewegung können tatsächlich der Ursprung dessen, all dessen sein? Materie kann mit einem Mal zum Leben erwachen und die Welt wahrnehmen?«²